



## Post bei Paketpreisen in der europäischen Spitzengruppe

### Ausgangslage

**Die Kundinnen und Kunden der Schweizerischen Post profitieren von günstigen Preisen und bekommen gleichzeitig qualitativ hochwertige Postdienstleistungen geboten. Ein durchschnittlicher Schweizer Haushalt gibt pro Jahr rund 80 Franken für die Beförderung von Paketen und Briefen aus. Ein aktueller Vergleich mit dem europäischen Ausland zeigt, dass die Post mit ihren Paketpreisen europaweit an dritter Stelle – und damit auf dem Podest – steht.**

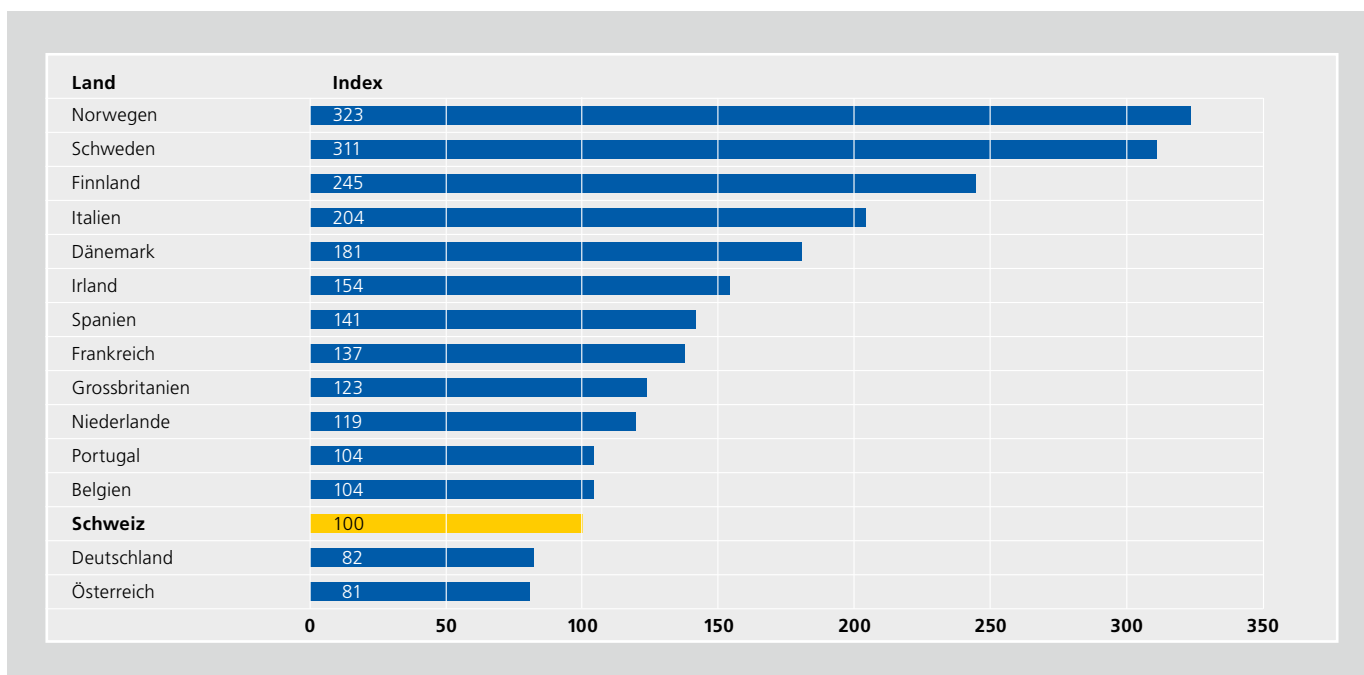
### Fakten und Zahlen

Damit ein aussagekräftiges Bild über die Paketpreise entsteht, ist es angezeigt, alle Paketkategorien einzubeziehen und entsprechend ihrer Bedeutung zu gewichten. Genau das tut der Paketpostindex. Er gewichtet die einzelnen Paketkategorien nach der Häufigkeit, mit der sie die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten verschicken. Berücksichtigt werden dabei die Schalterpreise. Diese Methode beruht auf dem Indexkonzept nach Laspeyres, das bei Preisvergleichen weltweit seit vielen Jahren angewendet wird. Professor Hans Wolfgang Brachinger, Leiter des Forschungszentrums für Wirtschaftsstatistik CEStat.ch an der Universität Freiburg Schweiz, hat 2006 im Auftrag der Post für den europaweiten Vergleich der Briefpreise den so genannten Brief-

postindex entwickelt. Der Briefpostindex wird seither vom UVEK für die Messung der Zielerreichung verwendet und vom Postregulator in seinem Jahresbericht veröffentlicht. Die Post hat im Jahr 2008 bei Professor Brachinger einen entsprechenden Index für die Paketpreise ausarbeiten lassen und diesen Anfang 2009 erstmals veröffentlicht.

Dem aktualisierten Paketpostindex liegen Pakete der Kategorien «Priority» und «Economy» der Gewichtsklassen 1 bis 20 kg zugrunde. Für die 15 betrachteten Vergleichsländer ergeben sich die in der Grafik ersichtlichen Indexwerte. Der Indexwert eines Landes zeigt, um wie viel Prozent die Paketpreise über oder unter den Paketpreisen der Schweiz (Indexwert = 100) liegen.

### Schweizerischer Paketpostindex 2011



Berücksichtigt werden Pakete bis 20 kg (ohne Zusatzleistungen); Listenpreise für Einzelsendungen (wechselkursbereinigt). Index Schweiz = 100.

Die Grafik verdeutlicht, dass die Schweizerische Post ihre Leistungen auf dem Paketmarkt insgesamt sehr preisgünstig anbietet. Nur in Österreich und Deutschland werden Pakete auf einem noch günstigeren Preisniveau befördert. Teurer, aber dennoch «in Reichweite» des schweizerischen Preisniveaus werden die Leistungen in Belgien und Portugal erbracht. Der Rest der Vergleichsländer hat deutlich höhere Preisniveaus. Besonders hohe Preise müssen auf den skandinavischen Paketmärkten bezahlt werden.

### Direkter Preisvergleich

Die Stärke der Schweizerischen Postindizes ist deren Aussagekraft. Der aktuelle Paketpostindex basiert auf den Paketpreisen am Stichtag 1. November 2010 und berücksichtigt die Anpassung der Paketpreise, die die Post per 1. April 2010 vorgenommen hat. Zuvor hat die Post die Paketpreise seit 2003 nicht verändert. Bei der Beurteilung des aktuellen Index ist die seit längerem anhaltende Stärke des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zu beachten. Zudem werden die Postdienstleistungen in den Vergleichsländern nicht überall in der gleichen Qualität erbracht. Qualitativ hoch stehende

Schweizer Postprodukte werden eventuell mit einem qualitativ einfacheren Produkt verglichen. Die Schweizerische Post erzielt bei der Paketzustellung regelmässig sehr gute Resultate: Im Jahr 2010 kamen 97,7 Prozent aller PostPac Priority und 97,5 Prozent aller PostPac Economy rechtzeitig an. Die Post nimmt damit im internationalen Vergleich eine Spitzenstellung ein. Beim direkten Wechselkursbereinigten Preisvergleich wird zudem das hohe Lohnkostenniveau der Schweiz nicht berücksichtigt. Weiter würde durch eine Bereinigung der Kaufkraftunterschiede das Bild für die Schweizerische Post noch günstiger ausfallen.

Wie im Dezember 2010 angekündigt, führt die Schweizerische Post im Rahmen der ständigen Überprüfung ihres Sortiments per 1. April 2011 punktuelle Dienstleistungs- und Preisanpassungen durch. Diese sind notwendig, um branchenübliche Ergebnisse zu erzielen. Die Anpassungen betreffen Nischenprodukte und spezifische Angebote für Geschäftskunden. Nicht betroffen von Preisanpassungen sind die Paketpreise. Die Massnahmen haben deshalb auch keine Auswirkungen auf den Paketpostindex.

## Kundenorientierte Dienstleistungen

Mit der Internetlösung WebStamp können Kundinnen und Kunden ihre Pakete vorbereiten und vorausbezahlen und am Ort ihrer Wahl vom Postboten abholen lassen. Die Einrichtung von so genannten PickPost-Stellen ermöglicht es Paketempfängern, ihre Sendungen dort abzuholen, wo es für sie ideal ist. Sie geben dem Versender als Lieferadresse jeweils die gewünschte PickPost-Stelle an und werden per SMS oder E-Mail avisiert, sobald das Paket bereit liegt. Das PickPost-Stellennetz der Post wird kontinuierlich weiter ausgebaut.

## Position der Post

- Der Paketpostindex zeigt, dass die Schweizerische Post am Stichtag die drittgünstigsten Paketpreise in Europa bietet.
- Der Paketpostindex basiert auf der für internationale Preisvergleiche wissenschaftlich anerkannten Indexmethode von Laspeyres.
- Würden Faktoren wie Wechselkurschwankungen, Qualität, Lohnniveau oder Kaufkraft berücksichtigt, stünde die Post im internationalen Vergleich noch besser da.

